



Bandbiografie 2021 / 2022



© Marvin Ruppert, (J. Frömming, L. Schrode, J. Bartsch, A. Eckert, M. Kennel, v.l.n.r)

Es läuft furios für **Max Kennel** und **Jonas Frömming**, der eine ursprünglich aus Augsburg, der andere aus Kassel, aktuell ansässig in Stuttgart respektive Göttingen. Gemeinsam sind die beiden vehement auf dem Weg nach oben. Wem bisher noch nicht klar gewesen sein sollte, dass wir es hier mit einer der gewitztesten, leidenschaftlichsten und ganz einfach besten Rockbands der Republik zu tun haben, weiß das genau und endgültig jetzt. Denn an „**emotions**“, dem *fünften Studioalbum* dieser nahtlos humorigen jungen Herren, ist kein Vorbeikommen. Zwölf Lieder sind drauf, alles Hits. „emotions“ besteht aus drei EPs, die in den vergangenen Monaten nacheinander raus- und beim Fanvolk (die eifrigsten Anhänger tummeln sich im „*Lumpenclub*“, einer Netzplattform, auf der sie exklusive Inhalte gegen Bezahlung bekommen) bereits bestens angekommen sind.

Nehmen wir „**Die Liebe in Zeiten von Amazon Prime**“. Einmal gehört, für immer im Hirn. Sagt man Frömming und Kennel, die ihre Songs zusammen auf der Gitarre schreiben, dass sie vier feine Händchen für ausgefuchste Melodien haben, quittieren sie das Lob mit zwei freundlichen Lachgesichtern. „Bei jeder Nummer, an die wir uns setzen, haben wir schon Bock, ein Riesending daraus zu machen“, sagt Max. Und Jonas weiß: „Jedes unserer Lieder ist eine Bastelarbeit, die geil werden soll.“ Ein bisschen melancholisch macht „Amazon Prime“ aber schon. Im Text geht es um die Schnelllebigkeit des Zwischenmenschlichen und um Beziehungen, die nur so lange halten, bis man den Retourenschein ausgefüllt hat. „Doch traurig“, findet Max, „ist das nur, wenn man an dem alten Begriff von Liebe festhalten will. Wir finden es okay, wenn sich Leute ständig neu verlieben, weil es mit dem nächsten Menschen vielleicht noch besser passt als mit dem bisherigen, auch wenn mich sowas persönlich befremdet.“

Unsere beiden Burschen haben ihre jeweiligen Herzdamen mittlerweile geheiratet.

Auch in den Lebensrealitäten ihrer Alterskohorte fühlen sie sich heimisch. Fünf Jahre nach ihrem bisher größten und 16 Millionen Mal geklickten Hit „**Guacamole**“, der die Verspießerungstendenzen von Mittzwanzigern zum Thema hatte, widmet man sich in „**HausKindBaum**“ noch so einem Früher-sagte-man-Gassenhauer, den Kinderwunschphantasien des Mannes von Anfang 30. „Uns ist wichtig, über Dinge zu singen, von denen wir auch eine Ahnung haben“, sagt Jonas Frömming. Max Kennel fügt an: „Und die man uns abnimmt. Es wäre nicht besonders authentisch, wenn wir in unserem Alter noch über die Sommerferien singen würden.“ Das haben sie ganz am Anfang gemacht.



Eines der frühen Lieder widmete sich Nacktbadenden am dänischen Nordseestrand und pikiert die beiden im Nachhinein selbst ein wenig.

Auf „emotions“ geht es deutlich *politischer* zu. Max („Man kann es sich als Künstler nicht mehr leisten, keine politischen Positionen zu beziehen“) und Jonas, beide links denkend, *emotional nah am Punk gebaut* und stilistisch Bands wie Madsen und ganz besonders den Ärzten nahe stehend, widmen sich in der Gitarrenrockhymne „**Dolce Wohnen**“ dem kalten Herz des Kapitalismus, das nirgends so eisig und unbarmherzig schlägt wie in der Brust von Vermieter*innen.

„**Warm im Altenheim**“, leise akustisch beginnend und sich dann reinsteigernd, ist ein maximal halblustig gemeintes Lied über den Klimawandel und die Ignoranz, mit der wir ihm entgegentreten.

„**Magst oder stirbst**“ setzt sich durchaus anprangernd mit der Suche und der Sucht nach Liebe und Hass im Internet auseinander.

„**WZF?!**“ (lies: Was zum Fick?!“) ist eine – musikalisch Green Days „When September Ends“ aufgreifende - Worst-Of-Rockparade 2020. Und „**Ein Schlaflied für Aufgewachte**“, so zart es musikalisch herumschleicht, krallt sich Querdenker, Wutbürger und Dieter-Nuhr-Fans, um sie einmal kräftig durchzustreicheln. Denn der Witz des Lumpenpacks ist bisweilen böse und sarkastisch, ätzend oder verletzend ist er nicht. Jonas: „Wir beide sind Menschenfreunde. Unsere Songs sind irgendwie zynisch, und sie können piesacken, aber wir treten nach oben und gehen die Sache eher spielerisch an.“

Gelernt ist eben gelernt. Beide kommen aus der Kleinkunst. Max Kennel war 2012 und 2013 bayrischer Meister im Poetry Slam, Jonas Frömming holte sich die entsprechende Landesmeisterschaft 2013 in Rheinland-Pfalz. 2012 treten sie zum ersten Mal zusammen auf, 2013 kommt das erste Album „**Steil-geh-LP**“, das endgültige Erweckungserlebnis bietet 2014 ein berauschender Auftritt beim „Open Flair Festival“. Danach beschließen sie trotz abgeschlossener, seriöser Studiengänge (Max Psychologe, Jonas Lehrer für Deutsch und evangelische Theologie), an der verbotenen Frucht namens Rock’n’Roll nicht länger nur zu naschen, sondern sich komplett von ihr zu ernähren. Max Kennel: „Unsere Konzerte sind richtige Glücksduschen, die uns maximal euphorisieren.“ Also Schluss mit richtiger Arbeit und rein ins harte Rockmusikervergnügen. Konsequenter ist die Evolution des Lumpenpacks seither vorangeschritten. Vor drei Jahren verabschieden sie sich endgültig von den oft genug etwas miefigen und piefigen Comedy- und Kleinkunsth Bühnen. Sie spielen nun ausschließlich vor stehendem, oder besser gesagt, sich heftig bewegendem Publikum. Und sie haben dem Lumpenpack nach dem 2019-Album „**Eine herbe Enttäuschung**“ (Platz 14 in den deutschen Albumcharts) und so richtig schön antizyklisch kurz vor Pandemiebeginn ordentlich Zuwachs verschafft. Man spielt jetzt – im April auf der großen „emotions“-Tour und im Sommer beim eigenen Jubiläumsfestival in Mannheim – in praller Fünferbesetzung. *Lola Schrode* am Bass, *Alexandra Eckert* am Schlagzeug und *Jason Bartsch* an der Gitarre sind nun feste Bandmitglieder. „Zu fünft bekommst du einfach viel mehr Druck auf die Bühne als zu zweit“, so Jonas Frömming. „Und die Gesamtatmosphäre ist viel fürsorglicher und wärmer geworden, seitdem wir kein reiner Herrenclub mehr sind.“

Nur auf ihre legendäre Konfettikanone, auf die wird Das Lumpenpack auch zukünftig keinesfalls verzichten.

Fernseh- und Radiopräsenz:

ZDF Volle Kanne (2021), SWR Pierre M Krause Show (2021), NDR Inas Nacht (2020), SAT1 Luke! Die Greatnights-how (2020), ARD MOMA (2019), ARD Brisant (2019), SAT1 Nightwash (2019), 1LIVE Der Auftrag! (2019), SWR Comedy Bar (2019), WDR PuffPuffs Happy Hour (2019), NDR Inas Nacht (2018), WDR Kölner Treff (2018), NDR Talkshow (2017), WDR Nightwash Showband (Staffel 19 & 20, 2017), DLF Portrait Querköpfe (2016), WDR Pussyterror mit Carolin Kebekus (2016), WDR 1Live Comedy-XXL-Nacht (2016), NDR Comedycontest (2015), MDR Comedy mit Karsten (2015), WDR5 Satire Deluxe (2015)

Auszeichnungen: Deutscher Kleinkunstpreis (2021), NDR Comedycontest (2017), Prix Pantheon (Publikumspreis, 2016), Baden-Württembergischer Kleinkunstpreis (Förderpreis, 2016), NDR Comedycontest (2015), Hamburger Comedypokal (2015), Krefelder Krähe (2015), Klagenfurter Herkules (Publikums- & Jurypreis, 2015)

ZAHLEN & FAKTEN:

Off. Musik Charts	#14
Amazon Charts	#1
Facebook:	116k Follower
Instagram:	48,8k Follower
Youtube:	über 16 Mio. Channel Views / 69,5k Subscriber
Audio Streams:	über 90 Mio. Streams
Guacamole:	über 16 Mio. Video Views (Facebook) / 6,6 Mio. Streams
Hauch mich mal an:	über 10,9 Mio. Streams / 4 Mio. Youtube Views
WZF?!:	über 3,8 Mio. Streams / 974k Youtube Views
HausKindBaum:	über 550k Streams / 215k Youtube Views (VÖ 08.01.'21)
Warm in Altenheim:	über 290k Streams / 120k Youtube Views (VÖ 10.09.'21)

Weitere Infos unter:

[Das Lumpenpack](#)

[Instagram](#)

[Facebook](#)

[YouTube](#)

<https://www.roofmusic.de/netpromotion/artist/das-lumpenpack/>